

36.  
24  
Kurzer, gründlicher und deutlicher

# Unterricht

Von denen

# Gesund = Brunnen und Wassern,

Nemlich: dem Egerschen, Pyrmontter,  
Dynsteiner, Sälzer, Bitter oder Heid-  
licher- und Heidschüßer Wassern;

In was vor Zufällen und Kranckheiten solche so-  
wohl präservativè als curativè zu gebrauchen, und auf was  
Art und Weise selbige getruncken werden; ingleichen wie man sich  
bey eines jeden Gebrauch in der Dixt zu verhalten habe.

Vermöge allergnädigst hierüber ertheilten Könialichen Privilegii  
sind oberwehnte Wasser alle frisch und unverfälscht, sowohl in einzeln  
Brucken, als auch ganzen Bisten um einen billigen Preis zu  
bekommen bey dem

Privilegirten Apotheker Christian Bernhardt Jamperten.

—————  
Berlin 1729.

28



10 12 660

## Vorbericht.

**N**achdem bereits von vielen Jahren her, die Brunnen-Curen in denen Sommer-Monaten von vielen beliebt auch mit grossen Nutzen gebrauchet worden; so sind dergleichen Wasser von unterschiedlichen Leuten verschrieben worden; da aber die wenigsten derselben gewusst haben, wie sie entweder die Güte dieser Wasser erforschen, noch selbiges in ihrer ersten Krafft, so, wie es bey dem Bruhen geschöpffet wird, erhalten sollen, so ist es wohl geschehen, daß man zum öfftern unkräftige, verdorbene und zu nichts taugende Krucken von solchen Wassern bekommen, da denn diejenigen, so sich derselben bedienenet, nicht nur den erwünschten Effect von solchem Gebrauch nicht gehabt, sondern vielmehr Schaden ihrer Gesundheit an Stelle einiger Genesung sich zugezogen; und dadurch die Schuld dem Wasser selbst, wiewohl mit Unrecht, zugeschrieben haben.

Zu dem Ende und in dessen Erwegung haben Seine Königliche Majestät den hiesigen privilegirten Apothecker Christian Bernhart Jampert, mit einem allergnädigsten

Privilegio versehen, dergleichen Wasser nicht nur zu verkaufen; sondern auch, weil solche Wasser in vielen Kranckheiten die Stelle der kräftigsten Medicamenten vertreten, dahin zu sehen, daß solche gleich andern officinalen Medicamenten unverfälscht, frisch, und wohl conservirt, mögen zu bekommen seyn.

Weil man auch observirt, daß sich viele dergleichen Wasser bedienen, ohne zu wissen wovon, oder wie sie sich derselben mit Nutzen bedienen sollen, auch keinen Medicum darüber zu Rathe ziehen; oder, wenn ja solches geschieht, so fallen doch viele specielle Umstände vor, deswegen man theils den Medicum zu befragen nicht stets überlauffen will; theils auch bey vielen, wenn sie auch schon darüber einen der Sachen Verständigen consulirt haben, wieder leichtlich in Vergessenheit kommen, oder hernachmahls gar nicht attendirt werden, mithin ein vieles dem nützlichen Gebrauch besagter Brunnen-Curen dadurch abgehet.

Also hat man vor gut befunden, zu eines jeglichen Commodité, einen kurzen Auszug von jedes Brunnen Wirkung, Kräfften, wie auch Art und Weise sich desselben zu bedienen, zu entwerffen, damit ein jeglicher sowohl selbiges auf seinen Zustand appliciren, als auch wissen möge, wie er sich sowohl vor, in als nach dem Gebrauch jedes Wassers zu verhalten habe, und also um so viel weniger den erwünschten Effect derselben verfehlen möge.

Es ist aber folgender Unterricht aus denen bewehrtesten Scribenten eines jeden Brunnens, sonderlich denen von denen Brunnen-Medicis herausgegebenen Schrifften, ins besondere des berühmten Hällischen Professoris Hrn. Doct. Hoffmanns verschiedenen von denen Brunnen herausgegebenen Tractaten zusammen gezogen worden; und kan man um so viel mehr sich auf solchen verlassen, weil sowohl erwehnte Scribenten als ins besondere gedachter Hr. Prof. Hoffmann die meisten Brunnen alle selbst besuchet und solche nicht nur Chymicè, sowohl in loco, als anderer Orten, deren Gehalt nach; sondern auch Practicè, deren Eigenschafften, Krafft und Würckung nach, erforschet, und solches durch vieljährige Experiens und genugsame Proben bekräftiget hat. Wir wünschen, daß, gleichwie bishero, also auch ins künftige durch Gebrauch dieser heilsamen Wasser noch vielen Kranckheiten möge abgeholfen werden. Berlin den 16. May 1729.

I.

## Von Wirkung und Gebrauch des Egerschen Hauer-Brunnens.



Er Egersche Brunnen ist gelinder und nicht so starck wie der Pormonter; enthält ein sehr leichtes, reines und subtiles Wasser; äussert seine Kräfte vornehmlich dadurch, daß er die zähen Feuchtigkeiten und den in denen primis viis verhaltenen Schleim, sonderlich bey denen Hypochondriacis und Cachecticis abstergirt und durch den Stulgang abführet; desgleichen resolvirt und verdünnet er die in denen verstopfften Visceribus zähe gewordene Humores, befördert daher den hiedurch gehinderten Umlauff des Bluts, und ist daher mit grossem Nutzen in denen daher entstehenden mancherley Kranckheiten zu gebrauchen.

Derohalben denn dieses Wasser sehr dienlich und nützlich befunden worden in harnäckigten Quartan-Fiebern, als welche eine dergleichen Versezung der Viscerum von den daselbst stockenden Humoribus zum Fundament haben, wenn damit etliche Wochen lang angehalten, auch nach Befinden der Umstände zuweilen um den achten Tag ein gelindes Vomitiv bey starcken Personen interponirt wird.

Diesjenigen, so mit der Guldnen Ader behafftet gewesen, und solche ins stecken gerathen, pflegt der Gebrauch dieses Brunnens durch Oeffnung und Beförderung derselben heilsame Dienste zu thun; wie denn auch diejenigen Personen, so sonderlich zur Sommerszeit mit Leibes-Verstopffung sehr incommodiret sind, sich dessen

dessen mit Nutzen bedienen mögen, wenn sie davon täglich, oder über den andern Tag, 1. oder 2. Stunden vor dem Abend-Essen ein halb oder ganz Nöffel, nachdem einer leicht oder starck zu bewegen ist, trincken, welches den Leib zum wenigsten einmahl zu öffnen pflaget.

Die, so mit dem Nieren- oder Blasen-Stein behaftet sind, trincken solches mit gutem Nutzen, weil es die dabey entstehende hefftige Spasmos lindert, die Gänge schlaffer machet, und also den Ausgang desselben fördert.

In frischen Geschwüren derer Nieren, wie auch des Membri genitalis interioris ist dis Wasser in geringer Quantität, sonderlich mit Milch vermischt, gebraucht, sehr nützlich; wie es denn auch in dem Blutharnen sehr dienlich befunden worden.

Frauens-Personen, welche mit dem sogenannten Weissen Fluß behaftet sind, erweist es sehr erspriessliche Dienste; Diejenige, welche ihre Monatliche Reinigung mit grossen Beschwerden jederzeit bekommen, haben durch Gebrauch dieses Wassers sich sehr soulagirt befunden.

Wider das Reißen in den Gliedern, ausser den Gelencken, welches insgemein die Gicht pflaget genennet zu werden, hat es sich zum öfftern wohl erwiesen, und ist solche Beschwerde hievon entweder gar vergangen, oder um viel gelindert worden.

Vielen, so mit Nächtlichen langwierigen übermäßigen Schwitzen beladen gewesen, davon sie ganz krafftlos worden, und am Leibe abgezehret, hat der Gebrauch dieses Brunnens glücklich geholffen.

In schwachem und sonst gar verlohrenem Gehör, starkem Sausen und Brausen vor den Ohren, ist der Gebrauch dieses Wassers sehr kräftig befunden worden.

Es hilft auch dieses Wasser über die maassen wohl wider die Colic, Grimmen, und alles Leib-Wehe; denn es zertheilt und treibet die Winde, Auffolehung des Bauchs; benimmt und lindert die Schmerzen der Weichen und Seiten.

Es präservirt auch vor die Würme im Leibe, so man jährlich etliche Tage davon trinckt; so sich aber dieselbe schon bey einem befinden, führt es selbige bald die ersten Tage aus.

In dem Malo Hypochondriaco und bey den Frauens-Personen, welche mit dem Malo hysterico oder sogenannten Mutter-Plagen behafftet sind, thut dieses Wasser merckliche Dienste, ja es ist so gar in dem größten Grad vorerwehnter Kranckheiten, nemlich in der Melancholia Hypochondriaca oder Melancholischen Wahn-Witz mit erwünschtem Effect getruncken worden.

Daher es denn auch in allen und jeden von letzt-erwehnten Kranckheiten abhängenden und herrührenden andern vielen beschwerlichen und vielfältigen Zufällen gute und zuverlässige Wirkung erwiesen hat; als da sind, nahmentlich: Grosse Kopff-Schmerzen, Schwindel, Mangel des Schlafes, Engebrüstigkeit, wenn solche nicht von einer Ursache, so in der Brust befindlich wäre, herrühret, trocknen Husten, Herzklopfen, auch solchen, so sich öfters bey Frauenzimmer, so mit der bleichen Sucht behafftet sind, befindet; Magen- und Goud-Brennen, saurem Auf-

Auffstossen aus dem Magen, wenn es auch gleich, wie gemeinlich zu geschehen pfleget, von Erkältung entstanden; Es benimmt auch den unnatürlichen Appetit im Essen bey Frauens.

Den nützlichen Gebrauch dieses Brunnens betreffend, so ist vor selbigem eine vorgängige Präparation des Leibes durch Ueberlassen oder einem Laxativ nicht allezeit nöthig; sondern solches richtet sich nach Unterschied des Körpers und der in selbigem befindlichen Kranckheit. Wiewohl bey den meisten allerdings nicht undienlich, zuvor durch einen gelinden Laxativ den Leib zu reinigen, vornehmlich bey Hypochondriacis, und denen, so in den primis viis vielen zähen Schleim gesammelt zu haben scheinen; zu dem Ende alsdenn die Cur gar füglich mit einer genugsamen Dosi vom Bitterwasser kan angefangen und auch wieder beschloffen werden.

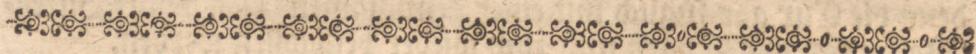
Die Zeit, in welcher dieser Brunnen am dienlichsten zu trincken, ist vom Majo an bis im Augusto, oder denen Sommermonaten. Man trincket ihn früh Morgens nüchtern, zum wenigsten 4. Stunden vor dem Essen; darbey auch zu mercken, daß er leidlich kalt muß getruncken werden, weil er sodenn dem Magen erträglicher ist, als auch besser würcket. Man kan im Trincken erstlich mit einem Nößel hiestiges Maases den Anfang machen, den andern Tag ein halb Nößel zuthun, und so immer höher steigen, bis man auf die zu eines jeden Zustand sich schickende Maas gekommen, welches zu 1. und ein halb, 2, auch wohl 3. Quart des Tages ist; hie mit kan man 2, 3 auch wohl 4. und mehrere Wochen anhalten, nachdem man bald zeitig, bald später einen Effect davon verspühret. Man kan aber mit dem Trincken jedesmahl 3. viertel auch wohl eine ganze Stunde zubringen, und unter währendem Trincken, wie auch nach demselben eine gelinde Bewegung sich machen. Ist die Luft draussen zu kalt, kan solches besser in einer temperirten Stuben geschehen. Und, obwohl diß Wasser eine gelinde purgirende Krafft bey sich führt; so ist doch nach Unterschied der Naturen bey

B

einigen

einigen nöthig, gelinde purgirende Medicamenten darzwischen, etwa um den andern oder dritten Tag zu gebrauchen, wodurch die präparirte Materie vollends ausgeführet wird.

In der Diæt hat sich einer, der den Brunnen mit Nutzen gebrauchen will, auch wohl zu verhalten, daß er den Magen mit überflüssigem Essen nicht belade, alle hart zu verdauende, geräuherte und bläßige Speisen meide; über der Mahlzeit zu Stärkung des Magens sich einer Magen-Essenz oder eines guten Glas Weins bediene; wie denn auch füglich an Stelle anderes Bieres über der Mahlzeit, und sonsten, dieser Brunnen mit Wein vermischet, nicht undienlich zu trincken ist.



## II.

## Unterricht von der Krafft, Würckung und nütlichem Gebrauch des Pyrmonter Brunnens.



Der Pyrmonter Brunnen bestehet aus einem spiritusösen, reinen und sehr penetranten Wasser, daher er die schlaffen Viscera zu stärken, die Verstopffungen derselben zu öffnen, und die Excretoria zu stimuliren eine grosse Krafft hat; Man muß aber die Flaschen wohl zugemacht und verwahrt halten, sonsten er leicht verhraucht und hernach bey weitem nicht von solcher Krafft zu seyn befunden wird. Ist auch wegen seiner Force mehr starcken und robusten als  
schwa

schwachen und zarten Naturen zu recommendiren, doch können ihn diese auch mit Nutzen trincken, wenn sie ihn entweder in geringerer Dosi, oder mit einem andern klaren Brunnen-Wasser vermischet gebrauchen. Von Scorbuticis und mit der Sicht behafteten Persohnen wird er mit gleichen Theilen Milch vermischet, mit gutem Effect getruncken.

Es befördert also dieses Wasser die Abscheidung und Ausföhrung derer Unreinigkeiten des Geblüths; daher es bey einigen viele Tage hindurch eine Salivation erwecket; Es treibet auch den Schleim durch die Glandeln des Schlundes, der Luft-Röhre und der Nase; befördert auf eine leichte Art das Erbrechen, bey denen, so dazu geneigt sind. Das purgirende Salz dieses Brunnens reiniget die Gedärme und feget wohl aus alle verhaltene Unreinigkeiten, alten Schleim und Galle. Es öfnet die Nieren und Blase; daher nach der Meisten Befinden mehr Wasser von ihnen gehet, als sie trincken. Es befördert den Schweiß auch bey denen, die vorher schwerlich dazu konten gebracht werden, und wenn das Blut voller Schärffe ist, so treibet es wohl eine Art von Ausschlag aus, welcher aber bey Fortsetzung der Cur bald wieder vertrieben wird.

Es curirt dis Wasser Kopff-Schmerzen, Schwindel, unterschiedliche Art der fallenden Sucht; Krampffartige Schmerzen am Kopff und Genick als Vorboten des Schlags, Phantasien und Verwirrungen, auch Anfang zur Tollheit, so bey Milksüchtigen Leuten entstehen, alte eingewurzelte Catarrhen; das gar zu häufige und offtere Nasenbluten, so von Aufswallung des Bluts herkommt, Scharbock des Mundes, böse Augen, Flüsse an den Ohren, an der Kähle und Mund.

Desgleichen ist es sehr dienlich in verschiedenen Zufällen des Gesichts, Gehörs, Geruchs, Geschmacks und der Rede, wenn solche von einer schleimichten Verstopfung oder Catarrho herrühren und noch nicht eine Erosion oder Exulceration vorhanden.

Es ist auch ein sonderlich Präservativ wider unterschiedliche Lungen-Kranckheiten, Blutspeyen, kurzen Athem, wider das sogenannte Asthma hypochondriacum, indem es die Schärfe im Blut temperirt, selbige, wie auch die partes serosas von der Lunge wegführt, und die Theile selbst, vermöge seiner balsamischen Krafft stärcket; Es vertreibt auch alte Catarrhos der Lungen und langwierigen Husten, ingleichem allen versammleten und daselbst stockenden Schleim, welcher sich fest setzet, und so man ihm nicht in Zeiten begegnet, ein Geschwür der Lungen und Schwindsucht verursachen kan.

Es curirt Herz-Klopfen, Herzens-Angst, und ist ein Specificum wider die Zufälle des Magens, Mangel des Appetits, schlechte Verdauung, gar zu schlaffen Tonerer fibrarum Stomachi, wie auch allzugrossen Hunger, Fames Canina genannt; Eckel, öftters Würgen und Erbrechen, Sood-Brennen, Cardialgia oder Herz-Klemmen.

Es dienet auch in aller schmerzlichen Colic, beständigen Durchfall; hilft hingegen der Verhärtung und Trockenheit des Leibes, Verstopfung der Gefrös-Adem, Milch- und Mutter-Beschwerungen. Es tödtet und trebet aus allerhand Wür-

Würmer; erweicht und eröffnet die verstopfte Leber und Milz; dient in der gelben und schwarzen Sucht, ausbleibenden Hämorrhoidibus, auch im Anfang der Wassersucht; Es treibt sowohl den Nieren- als Blasen-Stein, und präservirt vom frischen Ansat dazu; In dem Blutharnen thut es grosse Hülffe; dienet auch wider die Pollutiones und nachgebliebene Schaden eines Saamen-Flusses.

Es heilet auch dieses Wasser [sonderlich wenn die Cur mit Baden zu Hülffe genommen wird] Scorbutische und Catarrhalische Rheumatismos, Sicht, Lendenweh, verschiedene Arten von Schlagflüssen, Krampff, Cenvulsiones, Verkürzung oder Lähmung der Glieder, dessen die Krücken, so von dergleichen Patienten bey dem Pyrmonter Brunnen jährlich zurück gelassen werden, ein genugsames Zeugniß geben. Es thut gute Wirkung in denen Kranckheiten der Haut, als das Jucken, Krätze und Ausschlag, weil es die scharffen Salze ausführet, auch Vermöge des Badens durch den Schweiß austreibt.

Weil dieses Wasser in grosser Quantität sich mit der Massa des Bluts vermenget, so löset, verdünnet und zertheilet es allen Schleim, so darinnen ist; führet alle scharffe Feuchtigkeiten ab, curirt Cachexiam und Anafarcam, auch allerhand Kranckheiten, so von verdorbenen Feuchtigkeiten des Körpers entspringen, als wenn von Venerischen Kranckheiten einige Unreinigkeiten und Beschwerungen zurück geblieben.

Es curirt alle kalte oder febres intermittentes, als das Stägige, Drey- und Viertägige, Scorbutische und Gallenzieber.

Es dienet auch im Mangel und Verstopffung der Monatlichen Reinigung bey Frauens-Personen; auch mäßiget das Wasser den allzustarcken Fluß desselben; Curirt die bleiche Sucht der Mägden, decolorationes Mensium, weissen Fluß, Verschleimung und Relaxation der Mutter und derselben Theile, Unfruchtbarkeit, Mutter-Beschwehrungen, Geschwüre der Mutter. u. d. gl.

Es curirt auch die dicken Bäuche der Kinder, Auswachsen derselben, frumme Glieder und Schwachheit derselben, Contracturen bey selbigen; so wohl wenn sie es trincken, als auch wenn sie sich darinn baden.

Man kan dieses Wasser, so viel man aus der Erfahrung hat, nicht nur allein im Sommer, sondern auch sicher das ganze Jahr durch gebrauchen; am bequemsten aber hiezu sind die warmen Frühlings- und Sommer-Monate als Majus, Junius, Julius und Augustus; und läßt sich dieses Wasser wegen seiner Stärcke besser als alle andere verfahren; man kan es den gangen Sommer und Winter über in kühlen Kellern unverdorben auffbehalten.

Die beste Zeit des Tages es zu trincken ist zwischen 6. und 9. Uhr des Morgens, damit es Zeit habe den Magen und weiter zu passiren, ehe man die Mahlzeit einnimmt. So man es bey oder zwischen der Mahlzeit unter dem Wein trinckt, so thut es den Effect nicht, welchen es des Morgens pur genommen thut; sondern dient nur zur Erfrischung und den Dureß zu löschén; darum muß man es nicht in so grosser Quantität nehmen, sonst treibt es die Speisen und den Chylum oder Nahrungs-Safft gar zu geschwinde fort.

Was die zu dieser Wasser-Cur erforderete Præparation des Körpers betrifft, so muß einer, der vollblütig oder gewohnt ist umb die Equinoctia oder Solstitia Blut zu lassen, eine Ader sich öffnen lassen, ehe er anfängt das Wasser zu trincken; Wo der Mensch viel Schleim und Feuchtigkeit in den Gedärmen hat, muß er erst purgiren, die aber von keiner solchen Disposition sind, nehmen vom bitter Purgir-Salz oder ein ander Sal digestivum in dem ersten Glas Wasser ein.

Nach dem Unterschied der Natur, Constitution des Leibes und dem Alter, trinckt man von diesem Wasser ein halb, ein, ein und ein halb, bis auf 3. Maas. Doch muß ein jeder bey sich abnehmen wieviel sein Magen vertragen kan, beydes gar zu viel, oder gar zu wenig getruncken, vermehrt nur die Beschwerden des Leibes; mit einer mittlern Dosi etwas lange continuiret, hat den größten Nutzen geschafft.

Allzugrosse Züge, geschwindes Trincken, und solches in allzugrosser Quantität auf einmahl, ruiniret vielen den Magen, erkaltet die Eingeweide und verursachet ein Stocken der Lymphæ in denen Drüsen des Leibes, ic. Darum soll man sich im Trincken folgender Gestalt verhalten: [1.] Man bediene sich eines solchen Glases, von welchem 3. oder 4. auff einen Noßel gehen. 2] Schwächere Personen mögen nur ein Glas oder 2. nacheinander; stärkere aber 2, 3. oder 4. Gläser in einer Viertelstunde nehmen. 3.] Obgleich dergleichen Gläser nicht allzugroß sind, so muß man dieselben doch nicht in einem Zug austrincken, sondern nach und nach, damit das Wasser im Munde ein wenig warm werde und man sich nicht gar zu starck den Leib verfühle. 4.] Also mag einer den ersten Morgen ein Noßel oder ein ganzes Maas, den andern ein oder anderhalb Maas, den 3ten Morgen 2, ztehalb bis 3. Maas trincken; jedesmahl, nachdem er Appetit hat, und nach  
 Bestim

Befindung der Wirkung. Doch ist es eben so nöthig nicht bey Ende der Cur auf gleiche Art wieder im Trincken herunter zu steigen.

Weil man des Morgens nüchtern des kalten Trinckens ungewohnt ist, so thut man, sonderlich bey schwacher Leibes- Constitution, am besten, wenn man die Bouteille in heiß Wasser setzen und etwas verschlagen läffet, doch muß man den Kork etwas lüfften oder mit einer Nadel ein Loch darein machen, damit die Bouteillen nicht springen mögen.

Die Zeit, wie lange man im Trincken continuiren soll, richtet sich nach dem Unterschied der Kranckheiten und des Körpers; Ins- gemein ist es besser, wenn man sich Zeit nimmt, und das Wasser nicht in gar zu großer Menge auf einmahl gebraucht. Es sind Patienten, so es ein Viertel Jahr lang nach einander alle Tage des Morgens mit großem Soulagement ihrer Beschwerden getruncken haben, auch wohl die Cur 2, 3 mahl in einem Jahre wiederholet. Jedoch sind 2, 3 oder 4 Wochen zu einer ordinairen Cur genung; oder man kan etliche Wochen im Frühlinge, etliche im Sommer oder Herbst, und etliche Zeit im Winter es gebrauchen. Es wird allemahl den Leib wohl reinigen und ein Präservativ vor viel Kranckheiten seyn; ja es wird die Cur mit diesem Wasser, nach Befinden der Umstände, bey einigen mit großem Nutzen, einige Jahre hindurch wiederholet.

In der Diæt muß man sich vor schweren, harten, scharff-sauren, sehr salzigen und unmäßig gewürzten Speisen in acht nehmen; vor Milch-Speisen hat man sich so sehr nicht zu schonen, es sey denn, daß man solche gar nicht vertragen könne. Das späte und viele Abendessen muß man bey Seite setzen. Zum Getrancke kan man ein gutes leichtes Bier, die sich aber nach selbigem nicht wohl befinden, können einen gelinden Rhein- oder guten Moseler Wein wählen; Unter der Mahlzeit den Brunnen zu trincken, oder

oder mit Wein zu mischen, wird nicht vor dienlich befunden. Eine nicht allzustarcke sondern mäßige Bewegung des Leibes ist sehr nützlich; doch kan er auch von schwachen Personen im Bette getruncken werden, sie müssen sich aber nachher desto fleißiger eine Bewegung machen. Den Mittags-Schlaff muß man vermeiden, und in allen Gemüths-Affecten eine gehörige Moderation halten.

Die Medicamenta so bey der Cur einzunehmen, richten sich nach dem Unterschied der Kranckheiten; überhaupt sind Magen-stärckende und zuweilen laxirende Mittel sehr dienlich. Weil dieses Wasser eben nicht sonderlich purgirt, so muß man die Cur mit einem guten Laxativ beschliessen.

Noch ist zum Beschiuß zu mercken, daß das Pyrmonter-Wasser mit Wein und Zucker vermischt, so dienlich ist, als nur das Spaa-Wasser seyn kan. Es muß aber nicht in so grosser Menge, als des Morgens zur Cur getruncken werden. Es perlet wie der Englische Apffel-Tranck, hat einen spirituosen und annehmlichen Geschmack.



## III.

## Von dem Nutzen und dienlichen Gebrauch des Dynsteiner Wassers.



Als Dynsteiner Wasser ist wegen seines angenehmen und lieblichen Geschmacks bis dato jederzeit sehr häufig des Sommers bey heissen Tagen mit Wein vermischt, zum Refraichissement getruncken worden; man hat

hat aber bisher noch wenig von dessen Medicinischen Gebrauch, so wohl zur Præservacion als Cur, in denen Kranckheiten in Erfahrung gebracht.

Es enthält dieses Wasser, so viel man' aus denen mit selbigem angestellten Experimenten ersehen können, ein wenig vom Alcalischen Salz; hingegen viel vom gemeinen Salz und einer Terra calcaria, wie auch eine ziemliche Dosis vom Spiritu minerali; woraus sattsam abzunehmen stehet, daß es sowohl in denen hitzigen als langweiligen Kranckheiten, an Stelle des Bieres, so denen Kranckheit wenig nütze ist, mit, oder ohne Wein zu gebrauchen, mit nicht geringem Nutzen zu recommendiren stehet.

Es ist auch sonderlich schwachen Personen, welche von zarter Complexion sind, wegen seiner sehr temperirten Eigenschafft, denn es weder zu starck laxirt, noch auch durch den Urin starck operirt, anzurühmen; wie denn auch diejenigen, so mit Milk, Beschwörung oder dem sogenannten Malo Hypochondriaco beladen sind, nicht wenig Erleichterung befinden, wenn sie mit dem Gebrauch desselben eine Zeitlang anhalten.

In allerhand Flüssen und daher rührenden schmerzhaften Zufällen, so von einer Sammlung zäher und dicker Säfte herrühren, als da sind lang anhaltende Haupt-Schmerzen, Wehertage in den Schultern und Rücken, Steiffigkeit und Schmerzen der Glieder ist dieses Wasser mit gutem Nutzen zu gebrauchen.

Desgleichen in allerhand Verstopffungen derer Eingeweide des Unter-Leibes, so von denen daselbst stockenden Feuchtigkeiten herrühren, und viele gefährliche Zufälle von Versezung des Athems, Herzkloppfens u. d. gl. verursachen, wird dieses Wasser einige Wochen hindurch mit grossem Nutzen getruncken.

Sonderlich beweiset auch dieses Wasser seine Krafft in Stärkung

kung derer schlaffen Fibren und reiniget sowohl die Nieren als Blase von dem sich bey einigen befindendem zähen Schleim. Ubrigens hat es fast eben die Kräfte als das Wildunger und Spaa-Wasser, und kan in Ermangelung dieser Wasser in eben den Kranckheiten mit gutem Nutzen gebraucht und jenen substituiret werden.

Was den Gebrauch dieses Wassers betrifft, so wird solches preservativè, auch des Sommers zur Kühlung anstatt gemeinen Brunnen-Wassers, wegen seines lieblichen Geschmacks und enthaltenden Kräften, mit grösserm Plaisir und Nutzen getruncken; da man denn selbiges mit gleichen Theilen guten Moseler- oder Rhein-Wein, oder 1. Theil Wasser zu einem Theil Wein mischen und sich dessen an Stelle anderes Geträncks bedienen kan.

Wer sich aber desselben Curativè bedienen will, hat zuförderst eine gehörige Präparation des Körpers durch eine Aderlaß oder Purgation, nach Befinden der Umstände, vonnöthen, da er sich denn in letztem Fall des Sedlizer oder Bitter-Wassers oder dessen Salzes, sowohl vor, in, als nach der Cur bedienen kan.

Es kan dieses Wasser, weil es schwach ist, in weit grösserer Quantität als andere genommen werden, und kan man sich desselben täglich zu 1, 1 und ein halb, auch 2 Quart bedienen, auch ist nöthig, daß nach Befinden der Umstände, solches 4. bis 6. Wochen hindurch continuiret werde; dabey hat man auch nach Unterschied der Kranckheiten andere eröffnende oder Blut-reinigende Medicamenta zu gebrauchen, auch den Ausgang des Wassers und mit demselben der zuvor präparirten Feuchtigkeiten durch dienliche laxirende Mittel zum öfftern um den dritten oder vierdten Tag zu befördern.

In der Diæt muß man sich von aller Gemüths-Unruhe entschlagen;



Mutter von denen etwa noch zurückgebliebenen Unreinigkeiten völlig zu reinigen; zu diesem Ende es auch denen besonders heilsam und nützlich angerathen wird, welche abortirt haben oder After-Geburten bey sich führen. Säugende trinken es mit grossem Nutzen, um die gar zu fette Milch zu verdünnen, oder derselben Schärffe zu benehmen.

Das bey diesem Wasser befindliche alcalische Salz dämpfft die Säure im Magen, verdünnet den zähen Schleim und stimulire die Viscera und Gefässe, dadurch die Säfte in denen verstopfften Röhren desto besser fortgetrieben und aus dem Körper ausgetrieben werden.

Es läst sich dieser Brunnen in Vorzug vor allen am allerbequemsten mit Milch vermischen, und ist er also, insbesondere mit Esels-Milch vermischet, von wunderbahrer Wirkung in Lungen-Krankheiten; als da sind: hefftiger, trockner, langwieriger Husten, Lungen-Geschwür, Euter- und Blut-speyen, kurzer Athem, nebst innerlicher Hitze. u. d. gl.

Eben dieses sonderlich mit Ziegen-Milch vermischte Wasser ist auch vor andern dienlich das Geblüth und die Säfte von scharffen und salzigten Unreinigkeiten zu säubern; namentlich in dem Scharbock, und daher rührenden Schmerzen, der reissenden Gicht, Krätze, scorbutischen Friesel und andern Ausschlag mehr in der Haut, Podagra und Dörrsucht; indem die scharffen Salze temperirt und durch den Urin ausgeführet werden.

Desgleichen ist es also gebraucht sehr dienlich in allen Krampfartigen Zufällen des Leibes; als Leuten von verwirrtem Verstande, in dem Magen-Krampf, Colic, starken Erbrechen und

Stuhlgang, auch der Rothen Ruhr selbst, sowohl die Schärfe zu dämpffen, als auch den Krampff und Schmerz zu lindern; sonderlich wenn es mit Milch vermischet, getruncken wird.

In allen Kranckheiten der Nieren, Blasen und Harn - Gänge, wenn sie entweder mit tartarischem Schleim und Steinen angefüllet oder exulcerirt sind, ist es sehr dienlich; daher es nicht nur vor den Stein præservirt und dessen Anwachs verhindert, sondern schaffet auch erwünschte Hülffe denen, so mit einer Strangurie wie auch mit einem bößartigen Trüpper behaftet sind, wo sonst alle andere Sauer-Brunnen und warme Wasser schädlich befunden werden.

Die Hypochondriaci oder mit Milch-Beschwerden beladene Personen, so dabey zarter magerer Constitution, oder zu Krampff-Schmerzen geneigt sind, als Magen-Krampff, Herzens-Angst, schwerer Athem, Stein-Schmerzen, Colic, zc. gebrauchen es sicherer, als einen andern Brunnen. Man pflegt auch wohl bey diesen Umständen die ersten 8. Tage den Eggerschen Brunnen in gehöriger Dosi und hernach 3. Wochen darauf den Selzer zu trincken; oder man läßt ein Loth Sedlitzer Salz in einer Flasche von diesem Brunnen zergehen, und nimt solches flugs im Anfange, und denn wieder um den 3ten Tag.

Denen mit Mutter-Beschwerden befallenen Frauens-Personen ist es als ein gelindes und dienliches Mittel zu recommendiren; wie auch alten und betagten Leuten, so viele Säure im Magen und ein scharffes unreines Geblüt haben; Daher der Scharbock, trockene Krätze, Jucken in der Haut, Nieren- und Blasen-Stein, brennender Schmerz beim Urin lassen, Rücken-

Rücken- und Hüfft-Wehe, Glieder-Schmerz, entstehen, dienet es in specie mit Esels-Milch vermischt, so wohl zur Präservacion als Cur obiger Zufälle. Auch ist alten Personen zu rathen, daß sie sich dieses Brunnens, sonderlich des Sommers, zum ordinären Tranck mit Wein bedienen; auch wohl zur Stärkung des Magens etwas geröstet Brodt, Muscaten, Zimmet, und Citronen-Schaalen dazuthun.

Es kan dieser Brunnen das ganze Jahr hindurch zum ordinären Tisch-Trunck gebraucht werden, weil davon nicht nur kein Schaden zu befürchten, sondern er auch viel zur Elaboration eines guten Nahrungs-Saffts beyträgt; in solchem Fall kan man ihn entweder mit gleichem Theil, oder 2 Theil Wasser mit einem Theil guten Rhein- oder Burgundier Wein vermischen, auch nach Belieben etwas Zimmet und Zucker darzuthun, welcher angenehme und kräftige Tranck alsdenn weit über das Bier gehet.

Diesjenige, so mit selbigem eine ordentliche Cur anstellen wollen, thun solches am bequemsten im Majo, Junio, Augusto und September. Zuförderst aber ist der Körper wohl zuzubereiten. Eine Aderlaß am Fuß ist sonderlich nöthig Personen, welche gut leben, viel Wein trincken, dabey sich wenig bewegen, oder welchen die ordentliche Excretionen sowohl der Guldernen Ader, als bey Frauens-Personen der Monatlichen Reinigung mangeln, auch wohl bey leßtern Alters wegen ausbleiben wollen, und daher Rücken-Schmerzen, Huft-Weh &c. empfinden; diese können nach Proportion des Körpers 5, 6 auch wohl mehr Unzen Blut weglassen; hingegen die von bleicher Couleur, item, so lange Zeit starcken Husten und Beschwerung auf der Brust gehabt haben, oder kürzlich Kranck gewesen und wenig Appetit haben, thun besser wenn sie die Aderlaß unterlassen.

Der Leib wird süglich noch wohl 2 Tage vor dem Aderlaß durch  
ein

ein gelindes Laxativ geöffnet, wozu diensahm ist, wenn man 4. bis 5. Loth Manna und ein halb Quentgen Crem. Tartari in 5 bis 6 Unzen Schlehenblüt-Wasser, gelinde auffkochen läßt, es durchsieget und 30. Tropffen einer guten Pommeranken-Essenz zuthut, und es verschlagen, früh Morgens erstlich die eine, und nach einer Viertelftunde die andere helffte austrinckt, und darzwischen ein paar Schälgen Habergrüße, Thée-Bouy oder Caffée nachtrincket. Oder man bedienet sich des Sedliger oder Epser-Salzes, also; daß man ein Loth davon in einer halben Flasche Selzer-Brunnen zergehen lasse und solches austrincke.

Bei dem Gebrauch des Brunnens selbst hat man folgender Gestalt zu verfahren: Man setzt die gepichte Flasche, nachdem man selbige zuvor etwas gelüftet, in heißes Wasser, daß der Brunnen etwas verschlage, trinckt sodenn des Morgens um 6. oder 7. Uhr im Bette, oder unter Spaziergehen das erste mahl innerhalb einer halben Stunde nur eine halbe Flasche, folgende Tage aber in drey Viertelftunden eine ganze, oder auch ein und ein halbe Flasche aus, nimmt unter dem Trinken etwas von Pommeranken- oder Citronen-Schaalen oder von überzogenen Fenchel im Munde. Des Nachmittags um 5. Uhr oder kurz vor Schlaffen gehen trinckt man wieder ein gutes Stugglas oder ein Viertelmaaß von dem Brunnen. Nachdem 8ten oder 10ten Tag setzt man einen Tag aus, an welchem man obiges Laxativ gebraucht und denn von neuem wieder 8. bis 10. Tage mit dem Brunnen continuirt, und nach Befinden entweder mit einem Laxativ beschließt oder zum 3ten mahl die Cur repetirt.

Zur Stärkung des Magens ist dienlich bey dieser Cur kurz vor oder bey der Mahlzeit 50. bis 60. Tropffen von einer guten bittern Pommeranken- oder andern Magen-Essenz zu nehmen. Auch hat man sich vor allzuvielen auch undauenden und blähenden Speisen, als Obst, Kräuter, Kohl, geräuchert Fleisch, Meerfische,

fische, Krebse, Hülsen-Früchte, hartgekochte Eyer, Käse, Milch und Backwerck, u. dergl. vor sauren Sachen, als Salat, u. d. gl. zu hüten; auch das Abend-Essen gar auszusetzen, oder an einer Suppen sich zu begnügen. Man bediene sich eines leichten und guten Bieres, es mag nun weiß oder braun Bier seyn, nach eines jeden Gewonheit; nur daß es nicht allzustarck oder zuviel gehopft sey, und trincke dabey ein Glas guten Rhein- Burgundier- oder Francken-Wein, oder nach oben angezeigter Art den Selter Brunnen mit Wein vermischt, an Stelle des ordinären Bieres. Die keine Milch trincken, und wolten nach Appetit eine Pfeiffe Toback rauchen, können es thun ohne Bedencken.

Desgleichen muß man, wie bey allen Wasser-Curen, also auch hier, ein geruhiges und gelassenes Gemüth haben; Sorgen, Kummer, Eyfer, Schrecken, ic. mit Fleiß vermeiden, alles scharffe Nachdencken und schwere Kopff-Arbeit beyseite setzen; auch die Liebes-Begierden müssen in gehörigem Zaum gehalten werden. Bey kalter, feuchten und Abend-Lufft muß man sich im Hause halten; Man thut auch viel besser wenn man den Brunnen bey freyer und reiner Lufft, wenigstens in einem Garten trinckt, und sich dabey fleißig bewegt, doch nicht allzustarck auf einmahl; sonderlich des Vormittags eine Stunde vor der Mahlzeit, und des Nachmittags nach vollbrachter Digestion um 5. oder 6. Uhr. Des Abends muß man zu rechter Zeit zu Bette gehen, damit man des Morgens desto eher munter sey, den Mittags-Schlaffaber gar vermeiden.

Bei Krampffigten Zufällen und Nerven-Kranckheiten ist nöthig und nützlich bey der Brunnen-Cur um den 8ten oder 10ten Tag sich zu baden, wozu ein temperirt Bannen-Badt mit etwas Benedischer Seiffe dienlich, oder wenigstens des Abends vor Schlafengehen ein gelindes Fußbadt von Camillen-Blumen, Pott-Asche und Weizen-Kley zubereitet.

Was die Art und Weise diesen Brunnen mit Milch vermischet zu trincken anlanget, hat man in Präparirung des Körpers wie auch in der Diät eben das, was schon angezeigt worden, zu observiren; wegen der Vermischung aber ist in acht zu nehmen, daß man bisweilen die helffte Wasser und die helffte Milch, bisweilen 2. oder 3. Theil Wasser und einen Theil Milch zusammen gießen könne, nachdem man entweder die scharffen Säfte temperiren und abführen, oder zugleich mit nähren oder lindern will. Man gießt entweder die heisse Milch zum Brunnen, oder vermischet beydes kalt, und läßt es, in einem Geschirz mit heissem Wasser gestellt, verschlagen werden. Erwachsene trincken davon des Morgens 1. und ein halb oder 2. Maaß, wer aber Vor- und Nachmittage trincken muß, nimmt des Morgens nur 1. oder 1. und ein halb Maaß; des Nachmittags aber nach gescheneher Daurung um 4. oder 5. Uhr wieder 1. oder 1. und ein halb Nößel zu sich. Das Trincken selbst kan innerhalb einer halben Stunde unter Spaziergehen, oder bey zarten Personen, im Bette geschehen. Man muß auch eine gute Zeit zum wenigsten 2. Monat mit dergleichen Cur anhalten, unter derselben aber ein oder zweymahl, auch bey dem Beschluß, laxiren. Bey dieser Cur enthält man sich alles Bieres und trinckt an statt dessen entweder einen Tranck von Scorzoner- und Saffaparrill-Wurzel, geraspelten Hirschhorn, etwas Süßholz, Hindleufften und Fenchel; oder eine bloße Pilsane mit etwas Burgunder oder Rhein-Wein; oder auch, welches am allerbesten, den Selter-Brunnen selbst mit dem 3ten Theil Moseler oder Rhein-Wein vermischet, und bedienet sich bey der Mahlzeit einer guten Magen-Elsenk. Solte eine grosse Schärffe des Bluts und der Säfte vorhanden seyn, kan man des Abends vor Schlafengehen eine Dosis von einem niederschlagenden Salpeter-Pulver in einem stärckenden distillirten Wasser gebrauchen.

Nota. Eine angebrochene und einmahl gewärmte Bouteille taugt nicht zum Aufheben; daher man den Rest am besten mit Wein vermischet ausbrauchen kan.

## V.

Kurzer und gründlicher Unterricht von dem  
 Hedliker = oder so genannten Bitter=  
 Burgier = Brunnen,  
 Und des aus solchem verfertigten Salkes; der=  
 selben Krafft und Würckung, wie auch dienli=  
 chem Gebrauch.

**S** führet dieser Brunnen ein bitteres purgirendes Sal medium ohne Zusatz von einem alcalischen Salze, deswegen er auch noch wegen Menge dieses Salkes dem Bourbonischen in Frankreich und Epshamischen in Engeland vorzuziehen ist.

Weil nun die würckende Krafft dieses Wassers vornehmlich in dem darinn enthaltenen Salze lieget; so wird selbiges jährlich in grosser Quantität daraus gesotten und verführet, welches auch weit besser als das Epshamische Englische Salk. Jedoch ist der Brunnen selbst kräftiger als das Salk.

Die Krafft und Würckung dieses Wassers bestehet in Abführung der in dem Magen und Gedärmen enthaltenen verdorbenen zähen, schleimichten, sauren und gallichten Unreinigkeiten, von welchen sich der Appetit verliert, hingegen Eckel vor der Speise entstehet, nebst Aufsteigen, Ubligkeiten, Aufblähung des Magens, Drücken und Spannen über der Herz = Grube bis an die Ribben und Schulter = Blätter. Diese Abführung geschieht ohn alle Beschwerde durch den Stuhlgang, worinn er bequemer

quemer als alle andere Gesund-Brunnen zu gebrauchen, als von welchen man wohl 2. oder 3. Maas auf einmahl trincken muß, ehe sie durchschlagen und den Leib öffnen, da hingegen von diesem Wasser bey zarten Personen 5. bis 6. Coffee Tassen, bey starcken aber ein halbes, und wenns viel ist, ein ganzes Maas genungsam, die verlangte Würckung zu verrichten. Es schlägt hurtig durch, und darff man dabey nicht eine lange Cur von 5. oder 6. Wochen, wie bey andern anstellen, sondern ist genung, wenn man dasselbe zum höchsten 8. bis 10. Tage, auch wohl zuweilen nur um den andern Tag binnen solcher Zeit trincket.

Will man nur blos statt anderer Purgier-Mittel den Magen reinigen, so sind 1, 2, bis 3. Tage genung solches Wassers sich zu bedienen, welches nicht die geringste Entkräftung, Mattigkeit, Eckel vor Speisen, Hitze oder Truckenheit im Munde verursacht, sondern es stärcket vielmehr den Magen, und vermehret den Appetit zum Speissen.

Wider alle die Zufälle, welche bey dem Malo Hypochondriaco oder sogenannten Milz-Beschwerung sich finden, als Beklemung und Beängstigung ums Herze, Versezung des Athems, Ubelkeit, blasse Farbe, Müd- und Mattigkeit der Glieder, unruhigen und mit vielen Schrecken und schweren Träumen verknüpfften Schlaf, Verstopffen des Leibes, Schwermütigkeit, Rücken-Schmerzen, Herzklopfen, Haupt-Schmerzen, Schwindel, Erkältung der äusserlichen Glieder, Blähung, &c. ist er sowohl Präservativè als Curativè dienlich zu gebrauchen; und kan entweder im Frühjahr und Herbst damit eine Cur angestellet, oder auch sonst zuweilen dasselbe 3. bis 4. Tage gebraucht werden.

Denenjenigen, so mit beschwerlicher Leibes-Verstopffung  
be

behaftet gewesen; so daß sie niemahlen ohne Gebrauch laxirender Medicamenten oder Clystiren, Oeffnung erhalten mögen, haben nach Gebrauch dieses Wassers jederzeit ihren gehörigen und ordentlichen Stuhlgang wieder bekommen.

In den kalten und langsam abzehrenden Fiebern, ist dieser Brunnen mit großem Nutzen entweder allein, oder wenigstens nach dem Trincken mit einer sogenannten Fieber-Latwerge gebraucht worden.

In dem Schwindel, Schlassucht und Schlag-Flüssen, desgleichen dem Erbrechen und Würgen, so einige bey sich alle Morgen empfinden, und von verschleimten und erkälteten Magen herrühret, hat dieses Wasser nebst einer Essentia Stomachali gute Dienste gethan.

In der Cachexie oder Bleich-Sucht, so bey Frauens-Personen, die ihre Monatliche Reinigung nicht richtig gehabt, nebst kurzen Athem, Mattigkeit der Glieder, innerlicher febrilischer Hitze, Abzehrung des Leibes, verlohrenen Appetit, ist er sehr nützlich etliche Tage hindurch getruncken, befunden worden; hernach die Ader am Fuß geöffnet, und darauf Balsamische Alcalische Elixire gebraucht, worauf alle Beschwerung sich verlohren.

Diesenigen Frauens-Personen, welche nach dem 50sten Jahre bey Ausbleibung ihrer ordentlichen Reinigung allerhand Zufälle von unordentlicher Bewegung des Geblüts, als stiegende Hitze, Blähungen, verlohrenen Appetit, Rückenschmerzen, Aufdünstung des Leibes, geschwollene Füße, u. s. f. erfahren, haben dieses Wasser mit gutem Nutzen getruncken.

Desgleichen Manns-Personen, welche durch vieles Sizen und Studiren nebst unterlauffenden Alterationen, Aufdünstung

des Leibes, Blähungen in den Seiten und Unterleibe, Eckel vor Speisen, Aufsteigen, zc. sich zugezogen, haben es mit nicht geringem Nutzen gebraucht; doch muß in dergleichen Zufällen das Wasser etwas länger auch in grösserer Dosi gebraucht werden; da es denn die in denen Poriis stockende Feuchtigkeiten wieder in Bewegung bringet, und die schlapffen Fibren sowohl der Viscerum, als Musculorum, stärcket.

Ferner ist sowohl dis Wasser als auch dessen im Wasser zerlassenes Sals sehr dienlich denen, so mit einem scharffen und scorbutischen Blut behafftet sind und mit einem langweiligen Friesel befallen werden; sonderlich, wenn es zu Anfang des Frühlings etliche Tage hindurch getruncken wird, und hernach mit dem Salszer Brunnen in gehöriger Ordnung 3. bis 4 Wochen continuiret wird.

Bei Hämorrhoidariis und denen von Verhaltung der Guldernen Ader entstehenden Zufällen, wie nicht weniger in den Lenden-Grieff- und Blasen-Stein, wird es nach vorher angestellten Aderlaß, nebst dienlichen Medicamentis antispasmodicis, mit grossen Nutzen gebraucht.

Es wird auch gebraucht bey Kindern vor die Würmer, und kan ihnen nach Beschaffenheit des Alters zu 2. bis 3. und noch mehr Unzen, doch nicht blos allein, sondern mit einem andern Vehiculo vermischet, ganz sicher gegeben werden.

Zur Präservation des Körpers sowohl im Frühlung als Herbst, kan dieses Wasser oder Sals, bey vollblütigen Leuten nach vorgenommener Aderlaß 5, 6 bis 7 und mehr Tage gebraucht, und bey der Mahlzeit zu Stärkung des Magens und Zertheilung der Blähungen, auch wohl des Abends bey der Mahlzeit 40. bis 50. Tropffen von der bittern Pammeranken = Essenz genommen und vielen Kranckheiten vorgebeuget werden.

Will man auch bey Gebrauch anderer Mineralischen Wasser sowohl vor als nachher den Leib reinigen, wird dieses Wasser oder Sals

Salz jährlich sowohl vor, als im Mittel und zum Beschluß der Cur an Stelle anderer Purgantium gebraucht.

Die Dosis vom Bitter-Wasser ist bey erwachsenen Personen zu einem Noßel bis einem ganzen Maas, nachdem einer leicht oder schwer zu bewegen; Über diese Quantität steigt man nicht leicht; bey Personen so leicht zu bewegen, thun 5. bis 6. Caffée - Tassen genung und verursachen wohl 5. bis 6. Sedes. Kindern kan man es nach Beschaffenheit des Alters zu 2. 3. oder mehr Unzen in einem bequemen Vehiculo geben.

Die Dosis vom Salz ist bey Erwachsenen 1. bis 1. und ein halb Loth; bey zarter Constitution 2. bis 3. Quentchen, welches in einem reinen Wasser aufgelöset wird, und wird zu einem Loth Salz ein halb Maas Wasser genommen; man braucht es früh Morgens, nicht gar zu kalt, sondern verschlagen, trinckt es nach und nach innerhalb einer Viertelstunde aus, und nimbt, wenn man das kalte Wasser nicht vertragen kan, eine Stunde darauf etwas Caffee, Thée-Bouy oder Kräuter-Thée nach, da dann nach einigen Stunden der Leib zu verschiedenen mahlen sich zu öffnen pfleget; man kan es auch im Bette trincken, und so lange liegen bleiben bis die Operation anfängt; hernach hält man sich bey gelinder Leibesbewegung im Zimmer auff.

Wenn man im Frühjahre oder Herbst hiemit eine Cur anstellet, so trinckt man 8. bis 10. Tage; doch so, daß man nach dem 4ten oder 5ten Tag ein paar Tage mit Trincken inne hält, und nach diesen die übrigen 4. oder 5. Tage continuirt, und ist nicht nöthig viel andere Medicamente darbey zu gebrauchen; sondern genung, wenn man sich unterm Essen einer guten Magen-Essens bedienet.

Hierauf muß man sich in acht nehmen vor blästigen oder schwer zu verdauenden Speisen, oder die viel Salz und Säure bey sich führen; auch den Magen nicht zu sehr überladen.

Zum Getränke dienet ein leichtes und wohl ausgelegenes Bier, da ein weißes Weizen-Bier am dienlichsten; denn die meisten das Gersten- oder braun Bier dabey nicht vertragen können, nebst ein Glas guten Ungarischen oder Rhein-Wein, doch daß darin Maasse gehalten

gehalten werde; das Gemüth muß von aller Beunruhigung frey seyn, allen Zorn, Schrecken, Bekümmerniß und Traurigkeit vermieden werden; desgleichen kan man auch bey temperirten Wetter eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit, und nach dem Essen um 4. Uhr sich eine Motion machen.

Auch kan man dis Wasser gar bequem mit andern laxirenden Mitteln vermischen, deren Krafft dadurch sehr vermehrt wird: so daß 1. Unze Manna mit 4. Unzen dieses Wassers oder mit 2. Quentgen vom Salz vermischet, stärker operirt, als wenn man 3. Unzen Manna allein genommen. Es kan auch dienlich in Clystiren gebraucht werden, entweder allein oder mit etlichen Loth Manna, ingleichen Rüben-Baum- oder Chamillen-Öel vermischet; man kan auch von diesem Salze ein halb oder ganzes Loth an statt des gemeinen Salzes darzuthun. Auch kan man mit diesem Wasser eusserliche alte faule Schäden und Geschwüre auswaschen und reinigen.

Endlich muß man bey dem Gebrauch dieses Wassers behutsam verfahren; daß man nehmlich solches nicht allzuhäuffig auch nicht gar zu lange gebrauche. Corpulente und starcke unterseßige Personen sollen es in genugsamer Dosi und etliche Tage hinter einander gebrauchen; denn wenn sie vor der Zeit damit abbrechen, empfinden sie von nicht genugsamer Ausführung der Unreinigkeit mancherley Incommoditäten, als Beängstigung, Blähungen, u. s. f. In denen Kranckheiten so eine Verstopfung der Viscerum zum Grunde haben, ist dieses Wasser, weil es nicht in so grosser Dosi darff getrunckē werden, von geringerm Nutzen als andere Mineralische Wasser; doch kan solchenfalls ein Theil desselben mit 2. Theil rein Brunnen- oder gleichen Theil abgekochten Gersten-Wasser vermischet und täglich ein und ein halb oder 2. Maaß getruncken werden. Bey gar zu harten Naturen, so zu Coliquen, Durchfall und andern Krampff-artigen Zufällen incliniren, wie auch in Asthmate convulsivo spasmodico oder wenn schon eine Geschwulst und Wasserfucht zugegen; desgleichen auch bey denen, so keine gesunde Lunge haben, ist es nicht gar zu sicher zu gebrauchen; wollen es leystere ja trincken, so mögen sie es mit Ziegen-Milch vermischet, wie den Selter Brunnen trincken. So ist es auch wegen seines überflüssigen Salzes bey Kind-Betterinnen zum laxiren nicht zu gebrauchen.